

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Die Andacht für die neue Woche – mit Worten vom Sonntag, den 29. März 2020

Eine Woche Kontaktverbot und manche fragen: wie lange wird diese Zeit andauern? Geschäftsleute fürchten um ihre Existenz. Die wirtschaftliche Lage wird schwieriger, je länger diese Zeit dauert.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Diese Worte stehen im Hebräerbrief, einem Rundschreiben an Gemeinden der frühen Christenheit. Ein Ausschnitt aus dem Predigttext für diesen Sonntag.

Die Christengemeinden hatten den Schwung verloren, das Leben als Christen war mühsam geworden. Manche verließen ihre Gemeinde, gingen weg. Und die zurück blieben wussten nicht weiter, der Mut war ihnen abhanden gekommen. Das Leben als Christen war gerade nicht einfach.

Wir wissen nicht, was noch kommen wird, erst recht nicht, wann die Einschränkungen wieder aufgehoben werden. Und wir erleben: diese Welt ist keine bleibende Welt, erleben wie sich unser Alltag verändert.

Auch wenn diese Zeit auch manche guten Erfahrungen mit sich bringt: wir halten bewusst Abstand – und trotzdem grüßen wir einander, auch völlig unbekannte Menschen. Wir achten verstärkt aufeinander. Und alles verläuft ruhiger. Wir haben Zeit – und können sie für uns selbst nutzen, für das eigene Beten. Was uns bewegt, in Worte an Gott fassen.

Im Hebräerbrief werden wir erinnert: ihr Christen lebt in dieser Welt, aber diese Welt ist nicht alles. Sie bleibt nicht. Schaut nach vorn, über diese Zeit hinweg in die Zukunft. In eine Zukunft, die anders sein wird, in Gottes neuer Welt.

Noch eins: die Stadt wird hier positiv gesehen. Die Stadt als Ort der Gemeinschaft, an dem Menschen zusammen leben und füreinander da sein können. Miteinander leben und feiern, alles mit Gott.

In allem Suchen und Fragen können wir nach vorn schauen, in Gottes Zukunft. Gott begleitet uns, die frühen Christinnen und Christen genauso wie uns heute. Er stärkt uns den Rücken, egal wie lange die Einschränkungen dauern.

Bleiben Sie gesund – Gottes Segen begleite Sie!

Ihr Pastor Friedrich Kanjahn

Der komplette Predigttext für den 29. März 2020 in Hebräer 13, 12-14:

„Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Eine Nachdichtung auf Psalm 84 von Alfred Tengler:

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, mein Gott.

Unsere Seele sucht nach Dir.

Sehnt sich nach Deiner Nähe.

Dein Haus ist uns jetzt verschlossen.

Gerade jetzt würden wir Dich gerne besuchen,
damit unsere Seelen gestärkt würden von Dir, Gott.

Die Vögel bauen jetzt ihre Nester,
um ihre Jungen auszubrüten und großzuziehen.

Wir bleiben zu Hause,
damit möglichst wenige krank werden.

Wir vermissen die Begegnung in Deinem Haus,
die Gemeinschaft unter Deinem Wort,
das Abendmahl an Deinem Tisch.

Verbinde Du uns,
wenn wir in unseren Häusern an Dich denken
und für die Menschen in Gemeinde und Welt beten.

Dich halten wir für unsere Stärke, Gott.

Umgib uns mit Deinem Segen in dieser schweren Zeit.

Wir ziehen durch dürre Täler,
haben Angst und Furcht.

Gib uns Kraft. Tag für Tag.

Höre uns, wenn wir beten.

Gott, gib uns Deinen Schutz,

heile die Kranken,

bewahre die Alten,

stärke alle, die jetzt ihren Dienst tun,

Ärztinnen und Pfleger,

alle im Krankenhaus und in den Heimen.

Begleite uns bis zu dem Tag,

wenn wir wieder feiern in Deinem Haus.

Du bist uns Sonne, Schild und Schutz.

Darum haben wir keinen Mangel.

Wohl den Menschen,

die Dir vertrauen.

Wir sind nicht verlassen.

Wir verlassen uns auf Dich. Amen.